

Schüleraustausch mit Saloniki 2017

~ Gedanken und Gefühle ~

Als ich am Morgen des Abreisetages um kurz vor fünf aufwachte, war ich dann, trotz gegenteiliger Behauptungen meinerseits, etwas aufgeregt... nicht zu sehr, aber es war jetzt doch irgendwie spannend was mich erwarten würde!

Der Flug verging schnell und als wir am Flughafen in Saloniki ankamen wartete bereits ein Bus, der uns zur Schule unserer Austauschschüler, dem Anatolia College, brachte. Es ist eine sehr große Schule. Eigentlich ein ganzes Gelände mit mehreren Bibliotheken und (ja wirklich) einer Kirche.

Nach einem kurzen Empfang (mit Kuchen) wurden wir dann in der Aula von dem Leiter des Austausches begrüßt und währenddessen trafen auch unsere Austauschschüler ein.

Ohne ihren Namen zu kennen habe ich Eleni erkannt. Sie war mir sofort sympathisch. Wir sind dann etwa 15 Minuten mit dem Auto zu Eleni nach Hause gefahren. Dort angekommen, habe ich meine Sachen ausgepackt und wir haben zu Mittag gegessen.

Die Familie Katafygiotou lebt im 7. Stock und von ihrem Balkon aus hat man einen perfekten Blick über die ganze Stadt und ja... man kann sogar bis zum Meer sehen. Ich war wirklich glücklich, denn wichtiger als der Ausblick aus dem Fenster ist ja immer noch, ob ich mich bei der Familie, bei der ich die nächste Woche wohnen werde, wohlfühle und das tat ich. Sehr sogar. Eleni war super nett und wurde nicht müde mir alles (was wider Erwarten doch eine ganze Menge war), was man in ihrer Wohnung und ihrem Zimmer so wissen musste, zu erklären.

Noch am selben Abend haben wir (9e) zusammen mit unseren Austauschschülern einen Spaziergang zum Lefkos Pyrgos gemacht.

Ab dann vergingen die Tage wie im Flug - ohne Pause - und folglich kam auch die Zeit sich zu verabschieden viel zu schnell.

Wir besuchten mehrere Museen, fuhren nach Vergina, besuchten auch dort ein Museum, machten einen langen Spaziergang durch die Altstadt Salonikis, gingen ins Theater und sahen uns ein griechisches Stück an, verfolgten den Unterricht am Anatolia College und hatten zum Schluss dann trotz strammen Programms doch noch (genügend) Zeit, unser mitgebrachtes Geld in den vielen Läden der Einkaufsstraßen Salonikis auszugeben und (wie eigentlich vorgesehen) an der Strandpromenade, der sogenannte „Nea Paralia“ entlang zu spazieren. Dabei durfte natürlich der Frappé in der Hand nicht fehlen und soweit ich weiß tat er das auch nicht.

Wie oben bereits gesagt, kam der Abschiedsabend, den wir in einer griechischen Taverne feierten. Als ich mich nun also von Eleni und den anderen Schülern verabschieden musste, machten wir zuerst noch ein gemeinsames Bild, das nun an meiner Wand hängt, und fielen uns danach alle um den Hals. Zu schnell kam der Bus, der uns mit unserem Gepäck zum Flughafen brachte und entsprechend schwer taten wir uns einzusteigen.

Der Rückflug erschien länger als der Hinflug und im Gegensatz dazu dem schliefen wir fast alle - scheint doch ein bisschen anstrengen gewesen zu sein...

Als wir landeten, sagten wir zwar wir seien wieder zu Hause, aber waren wir das?

Oder ist das Land mit Sonne, Strand und dem Namen Griechenland tief in unseren Herzen doch unsere eigentliche Heimat?

Vielleicht. Eins ist auf jeden Fall sicher - in dieser Woche fühlte ich mich mehr als nur zu Hause und willkommen und wir hatten trotz einiger organisatorischer Probleme (oder vielleicht gerade deswegen) eine wunderbare Zeit, und ein paar gute Freunde dazu gewonnen haben wir sicher auch. Danke!

Falls ich damit, dass ich WIR schreibe, jemandem etwas nachsage, dass nicht stimmt, bitte ich denjenigen um Entschuldigung.